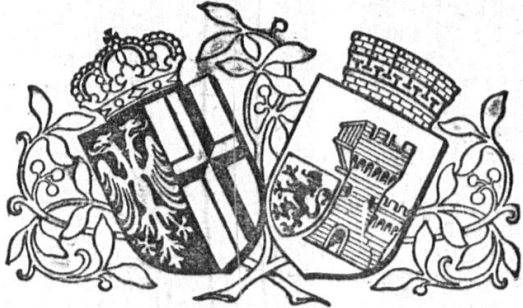


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amthches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt“ und „Heimatvolk und Heimatflur“. — Preis für die erste Hälfte September Mark 1 Billion. Nachherhebung vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Fernsprecher Nr. 53. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto Köln 41800.



Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonzelle 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. Reklamezeile 1 Goldmark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.

Nr. 216

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Dr. Heinrich Staab.

Samstag, 13. September 1924 (Noburg)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. 51. Jahrgang

Lüden im Völkerbund.

Was Wunder, daß Deutschlands Eintritt noch nicht akut sein kann!

Neuestes in Kürze.

Berlin, 13. Sept. Das Ermittlungsverfahren gegen den vor einiger Zeit wegen Beihilfe zum Mordanschlag verhafteten Studenten Günther Brandt ist, wie der „Volk-Anzeiger“ erfährt, nunmehr abgeschlossen worden. Die Akten sind dem Oberreichsanwalt zwecks Anklageerhebung vorgelegt. Der Prozeß wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre den Staatsgerichtshof beschäftigen.

Berlin, 13. Sept. In einer Versammlung der Berliner Völkervereinigung wurde gestern Abend eine Entscheidung gefaßt, die gegen die geplante Wiedereinführung von Samstagsbörsen Stellung nimmt.

Berlin, 13. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wird nach der Rückkehr des Reichskanzlers am Montag ein Kabinettsrat über die politischen Tagesfragen stattfinden.

Freudenstadt, 13. Sept. Der Reichskanzler ist gestern Abend nach einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten nach Sigmaringen zurückgekehrt.

Paris, 13. Sept. Die Veränderungen auf den diplomatischen Posten werden sich auf die Votschaffposten von Berlin, London, Rom, Madrid, Brüssel und Konstantinopel erstrecken.

Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Herriot wird sich am Montag zu den Kabinettsmitgliedern nach Toulon begeben.

Madrid, 13. Sept. Wegen der Lage der spanischen Truppen in Marokko hat der Generalabschluß von Alcazar eine Unterbrechung mit dem König.

Buenos Aires, 13. Sept. Es wird gemeldet, daß die brasilianische Luftflotte aus den Truppen des Staates Sao Paulo auf Hauptgeschlagen worden sind und gegen den Paraná flüchten.

England behält sich den Handelskrieg vor.

Genf, 12. Sept. In der Debatte der ersten Kommission erklärte der Rechtsberater der englischen Delegation, Sir Cecil Gurr, bei einem Kriege mache das Völkerrecht nicht den Unterschied zwischen einem Land und einem Seegebiet, den England im Kriege zu führen gezwungen sei. England müsse im Kriege vor allem den Seehandel des Feindes zu vernichten suchen. Diese selbstverständliche Pflicht der englischen Kriegführung würde der internationale Gerichtshof nicht anerkennen wollen. Deshalb müsse England wünschen, daß die Rechtsprechung des Gerichtshofes nach seinen Forderungen ausgestaltet werde, falls ein Krieg ausbräche, der durch den Pakt erlaubt oder vom Rat zugelassen ist, oder infolge der Sanktionen des Artikels 16 des Paktes ausbricht. Die englische Regierung wünsche eine andere Fassung der Klausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, um sich ihr vorbehaltslos anschließen zu können.

Rocher erklärte für Frankreich, er würde empfehlen, die Auffassung der englischen Regierung anzuerkennen. Sie sei vom englischen Standpunkt aus durchaus berechtigt. Einstweilen wäre es schon ein großer Fortschritt, wenn man die Anerkennung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für Friedenszeiten erreichen könnte.

Damit hat sich eine bedeutende Annäherung des englisch-französischen Standpunktes vollzogen. England hält einen Standpunkt aufrecht, der nur auf Kosten des Völkerrechts erfolgen kann. Dieser Schritt des Eingriffs in das Privateigentum hat notwendig die Lauchbootfrage zur Folge, wie ihn Deutschland im Weltkrieg führen mußte. Es wird wegen dieser völkerrechtlichen Notwehr pharisaisch verleumdet, es muß für diese „Privaterei“ die Schiffschäden ersehen. Aber die wahren Schuldigen sitzen in England und sind, wie oben ersichtlich, wieder dabei, auf neue ein großes Loch ins Völkerrecht zu reißen.

Reichsregierung und Eintritt in den Völkerbund.

Berlin, 13. Sept. Zur Frage der Kriegsschuldnote erfährt der hiesige Vertreter der R. V. offiziell Folgendes: Der Entschluß zur deutschen Note ist bereits vor der Londoner Konferenz gefaßt und auch im Reichsrat gebilligt worden. Zeit und Art hatte sich die Reichsregierung vorbehalten. In London ergab die Schlussprüfung keine Gelegenheit, das

Thema anzuschneiden. Von einem Druck der Deutschnationalen könne keine Rede sein.

Eine unpolitische Stelle hat kurz vor der entscheidenden Reichstagsitzung den Außenminister Dr. Stresemann zu den Deutschnationalen geladen. Diese hatten ihm eine Reihe von Vorschlägen gemacht, durch die einem Teil der Forderungen die Zustimmung zum Gutachten erleichtert werden sollte. In erster Linie handelte es sich um einen Versuch der Regierung, die Verkürzung der Räumungsfristen zu erreichen. Diese Erklärung ist durch den Reichskanzler erfolgt. Die zweite Frage der Deutschnationalen, in der Kriegsschuldfrage eine Erklärung abzugeben, traf sich mit der Absicht der Reichsregierung, eine entsprechende Rundgebung zu erteilen.

Man urteilt in maßgebenden Berliner Kreisen, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nicht so akut sei, wie man es anderwärts darstellt. Unwahrscheinlich sei, daß ausländische Anregungen dazu eingegangen. In London habe man mit keinem Wort davon gesprochen. Auf bloße Reden in Genf könne Deutschland keinen Antrag stellen. Auch ein bedeutender deutscher Sozialist und Diplomat habe sich gegen den Eintritt ausgesprochen, solange nicht die Kriegsschuldfrage geregelt sei. Man ist in Deutschland der Ansicht, daß ein deutscher Eintritt in den Völkerbund mit Satzungsänderungen verbunden sein werde. Auf sich im Rat könne Deutschland nicht verzichten. Erst müssen die Voraussetzungen einer Gleichberechtigung erfüllt sein. Eine Eiderheit dafür ist nicht gegeben, obwohl in den letzten Tagen noch einmal darüber sondiert wurde.

Auf Anfrage von gewisser Seite ist Graf Reppel in Genf nur als Beobachter aufgetreten.

Der Pfad zur Freiheit.

Aus dem Ruhrgebiet, 12. Sept. Es wird in der belgischen Zone das erste Bataillon des 12. Pionierregiments in Oberhausen am 16. September abziehen. Damit fallen sämtliche Wohnungen und auch Quartiere an die Stadt zurück. Die Stadt Oberhausen hat zum Zweck der Abwicklung einen händigen Delegierten bei der Kommandantur.

Im Bezirk Dortmund wird am 27. September der letzte Rest des 18. Dragonerregiments nach Reddinghausen geleitet. Das in Reddinghausen bisher stationierte 24. Infanterieregiment wird am gleichen Tag über Oberhausen abgezogen werden. Die Zollverwaltungsstellen müssen endgültig bis 15. September abgebaut sein.

Karlsruhe, 12. Sept. Die französischen Posten am Rhein haben heute nachmittags eingezogen. Damit ist der Zutritt zum Rhein wieder freigegeben worden. Die Truppen sind aber bis jetzt aus ihren Quartieren im Rheingebiet noch nicht abgezogen.

Die Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 12. Sept. Die Koblenzer Verhandlungen wurden heute in mehreren Ausschüssen fortgesetzt. Dr. Portion suchte im Laufe des Vormittags den französischen, belgischen und britischen Oberkommissar in der interalliierten Rheinlandkommission auf und hatte mit ihnen längere Unterredungen. Nach der Entscheidung der interalliierten Rheinlandkommission vom 11. September wurde die Ausweisung von etwa 1300 Privatpersonen und Beamten zurückgenommen.

Wirtschaftliche Erleichterungen.

Berlin, 12. Sept. Nach der Annahme der Londoner Gesetzentwürfe ist die Sorge der Reichsregierung darauf gerichtet, die Kosten möglichst tragbar zu machen.

Um das noch immer teilweise über dem Friedensstand liegende Preisniveau zu senken, trifft die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen. Im einzelnen wird folgendes veranlaßt:

1. Vom 18. Dezember an werden die Frachten der Normalklassen des Gütertariffs, die Sätze des Tiertariffs und die Frachten des allgemeinen Kohlenausnahmetariffs um 10 v. H. erniedrigt, letztere jedoch nicht unter die Vorkriegssätze. Ferner wird der Gewichtszuschlag für die Beförderung in gedeckten Wagen von 10 v. H. auf 5 v. H. herabgesetzt. Wegen der übrigen Ausnahmetarife erfolgt eine besondere Bekanntmachung.

2. Der Reichspostminister wird dem noch in diesem Monat zum amtierenden Verwaltungsrat der Reichspost eine Vorlage zur Ermäßigung der Postanweisungs- und Postgebühren unterbreiten.

3. Bei den Kohlenpreisen tritt folgende Ermäßigung am 18. September ein: für die hiesigen Steinkohlenreviere (Oberhiesien und Niederhiesien), eine Ermäßigung, die gegenüber den vom Reichs-

verband veröffentlichten Preisen im Durchschnitt etwa 10 v. H. beträgt. Für das Ruhrgebiet wird, sobald die Frage der Spundsterveruerung Mitte dieses Monats geklärt ist, über eine alsbald eintretende Preisermäßigung Beschluß gefaßt werden. Die voraussichtlich mindestens 10 v. H. betragende. Die Transaktionskosten haben ihre Preise vor kurzem in dem entsprechenden Umfang erniedrigt, so daß für eine Preisänderung nicht in Frage kommt.

4. Auf dem Gebiete des Bankwesens: a) die Reichsbank hat folgende Maßnahmen getroffen: Das seit dem 7. April bestehende Diskontierungs-Gesamtkontingent wird für die Zwecke der Produktionsfinanzierung um 10 v. H. erhöht. Für reine Warenwechsel wird die zulässige Laufzeit von Wechsels bei der Reichsbank wieder auf drei Monate ausgedehnt. Die Reichsbank wird fortan wieder Bankgutscheile distanzieren, vorbehaltlich einer Prüfung von Fall zu Fall und vorbehaltlich einer Vereinbarung über die von den Banken zu berechnende Abzugsprovision.

b) Auf die Bankenvereinigungen wird eingewirkt werden, daß sie normale Kreditprovisionen einhalten, ebenso auf die staatlichen und kommunalen Selbstverwaltungen hinsichtlich der Zinsgebühren für heringekommene Gelder und Spareinlagen. Auch wird auf die Beteiligung der aus der Zeit der Zwangswirtschaft stammenden unproduktiven Arbeiter bei den Banken Bedacht genommen. So sollen die zahlreichen Devisenvorschriften bis auf einen ganz geringen Teil, dessen Weiterbestehen notwendig ist, in Kürze fortfallen.

5. Zu den Steuern, die durch die Höhe des Satzes den Wiedereinstieg der Wirtschaft in erster Linie belasten, gehören die Umsatzsteuer und diejenigen Teile der Kapitalverkehrssteuern, die mit der Kapitalbeschaffung für die Wirtschaft im Zusammenhang stehen. Deshalb wird mit Wirkung ab 1. Oktober 1924 der Satz der Umsatzsteuer von 2 1/2 v. H. auf 2 v. H. herabgesetzt werden. Die endgültige Gestaltung der Umsatzsteuer bleibt weiter Gegenstand der Beratungen im Reichstag. Die Sätze der Gesellschaftsteuer und der Wertpapiersteuer werden zum 1. Oktober gesenkt werden. Die steuerlichen Maßnahmen erfolgen angesichts der Dringlichkeit durch Verordnung des Reichspräsidenten.

Die Reichsregierung erwartet, daß die gesamte private Wirtschaft sich auf dem Wege zur Senkung des Preisniveaus folgt und ebenso die öffentliche Wirtschaft, besonders die Gemeinden mit ihren Tarifsen.

Krise im Saargebiet?

Saarbrücken, 13. Sept. Hier steht die Schließung der Röchlingwerke bevor. Es liegt ein Antrag an die Regierungskommission vor, die Ausgesperrten mit öffentlichen Arbeiten zu beschäftigen. Die Sozialdemokraten haben die Einberufung des Landrats beantragt, um die Gewerkschaften zu erörtern.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat den Austritt aus der interparteilichen Vereinigung beschlossen und begründet den Beschluß mit dem Verhalten der Röchlingwerke. (1)

Der Reichstädtetag.

Karlsruhe, 13. Sept. Auf dem gestern begonnenen Reichstädtetag stellte der Verbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Weller, nach herzlicher Begrüßung der Städte des belagerten Gebietes als Verbandsvorredner zur Stadttagung Rede.

1. Beibehaltung der Reichsregierungen.
2. Unterstellung aller Städte ohne Unterschied der Größe unter die Aufsicht des Reichspräsidenten, und zwar wie bisher in kommunaler und in zentraler auch in politischer Hinsicht.
3. Verbot an die Regierungen, sich bei der Aufsicht über die Städte der Mitwirkung der Landräte zu bedienen.

4. Befreiung der Städte von der Einwohnereinkommensteuer, deren Überschreiten ein Ausschneiden aus dem Landesteile ermöglicht.

Überregierungsrat Lehmann sprach über Wohnungswesen. In eine glänzende Ausführung der Wohnungswirtschaft sei noch nicht zu denken. Gleichwohl müsse man einen Übergang erstreben.

Dr. Gaedel forderte in seinem Referat über die Gemeindefinanzverwaltung Befreiung des Dotationszinses auf dem Gebiete der Einkommen- und Körperschaftsteuer und Erfolg durch ein Aufschlagsrecht zu diesen Steuern. Beteiligung der Länder und Gemeinden mit zusammen 25 Prozent am Ertrage der Reichsmehrfachsteuer zur Bedeckung ihres notwendigen Einkommens. Selbständige Aufschlagsfunktion des Zinszuschlags zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, den Landrenten, der Getränke- und Verkehrssteuer durch die Länder bzw. Gemeinden ohne reichsgerichtliche Beschränkung. Weiter verlangt er die Aufhebung des Sperrgesetzes. Es wurden dahin lautende Entschließungen angenommen.

Rumänien macht mobil.

Bukarest, 12. Sept. Nach einer T.-L.-Meldung hat das rumänische Kriegsministerium Befehl gegeben zur Gesamtobilisierung der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921. Diese drei Jahrgänge umfassen über 200 000 Rekrutensoldaten. In Bukarest sind strenge Maßnahmen unternommen zum Schutze der Postanstalten und der Bahnkörper.

Putzplan in Griechenland.

Athen, 12. Sept. Zu der Aufdeckung einer Mitterverführung wird gemeldet, daß die beiden beteiligten Generale Tserali und Panagiotopulos gestern verhaftet worden sind.

Ein Seizist ermordet.

Rom, 13. Sept. Hier wurde der falschliche Abgeordnete Casarini, als er sich mit seiner Tochter nach dem Innern der Stadt begeben wollte, durch drei Ropischaffe getötet.

Der spanische Rückzug in Marokko.

Madrid, 12. Sept. Es unterliegt nach den neuesten Nachrichten keinem Zweifel mehr, daß die Spanier sich bei ihrem Marokkounternehmen in die Mesein gefaßt haben. Die Armee des Generals Serane befindet sich auf dem Rückzuge, der täglich schwieriger wird. Selbst Tetuan ist bedroht. All die blutigen Kämpfe, die Spanien in Marokko gebracht hat, haben seine Stellung beinahe nicht zu festigen vermocht. Dies wird in dem unglücklichen Lande auf die inneren Schwierigkeiten zurückgeführt.

Peking bedroht?

Paris, 12. Sept. Aus Peking wird gemeldet, daß man einen Angriff des Gouverneurs der Mandschurei, Zhang Xun, befürchtet, der mit seiner Armee in Gilmarschen auf Peking abzieht.

Die Stadt ist in Verteidigungszustand gesetzt worden. Außerdem wurde der Belagerungszustand verhängt. 60 000 Soldaten werden die Stadt verteidigen.

Polnische Wirtschaft!

Landesberg (Warthe), 12. Sept. Zuerlässige Nachrichten aus Polen bestätigen, daß die polnische Regierung sämtliche Staatswaldungen in den ehemals deutschen Teilen Westpreußens und Pommern an englische Interessenten verkauft hat. Die Wälder gehen am 31. Oktober d. J. in englischen Besitz über. 7000 Forstbeamte verlieren am gleichen Tag ihre Stellung.

Kleine Nachrichten.

Die Zahl der Erwerbslosen in der Rheinprovinz beträgt gegenwärtig 135 000, das sind solche, die Hauptunterstützung beziehen. Seit Mitte Juni, der mit 108 000 die niedrigste Zahl dieses Jahres aufwies, ist die Zahl der Erwerbslosen ständig gestiegen, seit August um 10 000.

Bahnunfall.

Mainz, 12. Sept. Auf dem Hauptbahnhof ereignete sich am Dienstag Abend ein schwerer Unfall. Mehrere französische Soldaten ein Automobil auf einem offenen Platanwagen festbanden, stieß eine Lokomotive auf den Zug, wobei das Automobil umgeworfen wurde und vier Soldaten unter das Gefährt gerieten. Drei waren sofort tot, der vierte wurde schwer verletzt.

Zugzusammenstoß.

Prag, 12. Sept. Um 4.37 Uhr früh stieß in sehr dichtem Nebel beim Einfahrtssignal der Station Wähmiz ein Güterzug mit einer Viehbesatzung zusammen. Die beiden Maschinen wurden beschädigt. 14 Wagen entgleisten. Der Zugführer und der Bremser des Güterzuges wurden getötet.

Der Fall der Sparkasse M.-Gladbach.

M.-Gladbach, 11. Sept. Die Stadtverwaltung veröffentlicht heute amtliche Mitteilungen über die Vorgänge bei der hiesigen Sparkasse, die zu großen Verlusten für die Stadt führten. Danach hat der Sparkassendirektor in außerordentlich erheblichem Umfang Kredite für die Sparkasse heringekommen und diese an andere Sparkassen, Kommunen und Privatbetriebe ausgeliehen, dabei die Zinsenpanne für die Sparkasse ausfüllend. Diese ausgeliehenen Gelder konnte die Sparkasse später zum großen Teil gar nicht mehr, zum anderen Teile nur sehr schwer wieder hereinbekommen. U. a. hat er an die hiesige Firma Koch & Co. in Elberfeld zwei Millionen Goldmark ausgeliehen, von denen kaum mehr als 25 Prozent wieder hereinbekommen werden. Allerdings hofft die Stadt von einer ersten Rant, welche über die Koch & Co. günstige Auskünfte gegeben hat, weitere Summen auf dem Wege des Regressanspruches wieder zu erhalten. Eine Bürgschaft über 170 000 Gulden, die der Sparkassendirektor einging, obwohl er nach Ansicht der Verwaltung nicht dazu berechtigt war, befreit die Stadt ebenfalls im Prozeßverfahren, desgleichen eine Bürgschaft über 500 000 Mark. Durch Vermittlung einer Sparkassen interessierten Kommunalbank hat die Sparkasse ihre Gläubiger (aus den Krediten) voll befriedigen können, doch ist es außerordentlich schwer, von den an Privatbetrieben ausgeliehenen Summen etwas wieder hereinzubringen. Hat doch eine Anzahl derselben sich sofort unter Geschäftsaufsicht gestellt. Von den Kommunalbanken wurden aber bereits 2 1/2 Millionen zurückgezahlt. Aber eine Million dürfte weiter zu erreichen sein. Die Sparkasse konnte trotz all dieser Schwierigkeiten den Betrieb fortführen und sogar wieder Kredite geben. Die Gläubiger der Sparkasse sind nicht gefährdet, jedoch wird die Stadt mit neuemverlorenen Verlusten belastet bleiben, an denen sie jahrelang wird zu tragen haben. Der Bericht der Stadtverwaltung betont zum Schluß, daß der Sparkassendirektor die Geschäfte abzüglich zu einer Zeit, da der Oberbürgermeister und der Sparkassendirektor ausgeschieden waren, daß er zu den Abrechnungen nicht befugt war und „mit einer unverantwortlichen Verantwortlichkeit über heringekommene Gelder verfügt hat.“

Röbelen, 12. Sept. Monsignore Testa ist auf der Heimreise nach Italien von Genua nach Triest gefahren, wo er Bischof Bornwasser und Prälat Dr. Raas seinen Abschiedsbesuch machte. Am Mittwoch besuchte der päpstliche Delegat den heimgekehrten Oberpräsidenten Fuchs, um ihn zur Rückgangsmachung seiner Ausdehnung zu beglückwünschen. Der Oberpräsident nahm Gelegenheit, dem Monsignore für seine großen Verdienste um die notleidende Bevölkerung während des Kämpfens zu danken. Zu diesen Tagen wird Monsignore Testa heimkehren. Damit findet eine päpstliche Mission ihren Abschluß, die des Dankes der rheinischen Bevölkerung weit über die Kreise der Katholiken hinweg gewiß sein darf.

Nom. 12. Sept. Der Eucharistische Kon-
gref, der fepten in Palermo beendet worden ift,
entging um ein Haar einer großen Kata-
ftrophe. Die Ruppel der Santa Comu-
nico Kirche, in der die Stungen stattfanden,
ftürzte einen Tag nach Kongreßbeginn ein,
und die Trümmer fielen gerade auf die Tribünen,
die unter der Ruppel für 50 Biſchöfe und Vetre-
ter der Behörden errichtet worden waren. Die
Bevölkerung glaubt an ein Mirakel, weil gerade
im Augenblick des Einfalles die Kirche leer war.
Die Kirche San Domenico ift bekannt wegen der
Gräber berühmter Sizilianer, u. a. befindet ſich
in ihr das Grab Ciriſis.

Berlin, 13. Sept. Auf ihrer Generalversammlung in Braunschweig hat nach lebhafter Aussprache die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer mit 137 gegen 103 Stimmen den Austritt aus der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter beschlossen. Damit scheidet der größte Verband aus der durch den Anschluß an den sozialistischen Allgemeinen Deutschen Beamtenbund seinerzeit umbrichtenen Reichsgewerkschaft aus.

Reelin, 12. Sept. Das fast allenthalben regnerische Wetter während des Monats August hat die diesjährige Getreideernte derart verzögert, daß zu Anfang September bereits die Hälfte des Winterweizens eingebracht worden, während von den Sommerfruchtarten nur wenig, darunter auch von Sommerweizen und Sommerroggen, noch größere Mengen auf den Feldern sind, und zwar theilweise noch auf den Halmen. In rauhern Gegenden ist das Sommergetreide zum Teil sogar noch nicht ganz ausgereift. Durch das lange Lagern im Regen ist das auf dem Boden liegende Getreide schon mehrfach ausgewaschen; auch das noch stehende zeigt hierzu bereits Anlässe. Das unter Dach gebrachte Getreide läßt in seiner Beschaffenheit, da es nicht selten in feuchtem Zustande eingekornen werden mußte, vielfach zu wünschen übrig. Nach den bisherigen Drückergebnissen wird der Ertrag wesentlichlich hinter den zu Anfang August gehegten Erwartungen zurückbleiben.

Die **Ernteverluste** sind auch **hervorzuheben**. In tief gelegenen Landstrichen ist auch im August wieder durch Hochwasser erheblicher Schaden an den Feldern angerichtet worden. Strichweise sind auch Gelfschläge erfolgt.

Die **Ernterente** ist im Gange. Durch die vielen Niederschläge ist eine umfangreiche Lagerung erfolgt, wodurch die Erntearbeit stark erschwert und der Körnerertrag beeinträchtigt wird.

Die Entwidlung der Kartoffeln wird auf leichten Böden noch als gut beurteilt, auf schweren zeigen sich aber schon die Anzeichen von Gährungs- , Fäulnis- und Zuckerräben haben bisher noch im allgemeinen ein befriedigendes Aussehen.

Die Kleeschläge und Wiesen haben sich gut entwidelt und lassen reichliche Ernte erwarten. Die Einbringung verzögert sich aber durch die ungünstige Witterung. Die Grummelerte mußte verschiedentlich deswegen unterbrochen werden.

Für die folgenden Kulturen lautet die Begutachtung, wenn 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich unter mittel ist, im Reichsbuchschnitt gegenüber dem Vornormat: Hafer 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,7 (2,7), Zuckerrüben 2,7 (2,7), Runkelrüben 2,6 (2,6), Riese 2,7 (2,8), Bewässerungswiesen 2,2 (2,2), andere Wiesen 2,7 (2,6).

Von Theodor Pröpper.

Von den Bergen steigt die Dämmerung zu Thal.
Vom Turme läutet die Abendglocke. Auf den
Straßen und Plätzen wird es stille. Das Spiel
ist aus. Die Kinder gehen nach Hause.

Dahin ruhen für ein Weildchen die Arbeitshänden der großen Leute. Im beschaulichen Geruchsamkeit sitzen die Hausgenossen, um die Poësie der Dämmerstunde zu verkosten. Das Herdfeuer malt helle Lichtstreifen auf den Fußboden. Auf der Ofenbank sitzt die Großmutter. Ein heimliches Klammern und Klappen zittert durch die Stube wie von gleitenden Perlen eines Rosenkranzes. Die Kinder setzen sich neben die Alte auf die Bank oder sauern am Boden. „Großmutter erzählt uns etwas.“

Da hebt die graue Alte den Finger und Großmütterchen Dirscherle spricht: Es ist, als ob die steinalte weiße Frau Eselst den Mund öffnete. „Es war einmal —“. Durch die klügblauen Fensterchen lugt neugierig der Mond. Das Herdfeuer prasselte gemächlich. O, einzig schöne Dämmerstunde! Märchen, Geschichte und Sage spinnen auf der Denkbant ihre Fäden. Kinderaugen glänzen wie Diamanten. Und nicht nur die Kinder, sie steigen die Großen und sogar die ganz Großen, sie steigen auf silbernen, goldenen Stufen empor in jenes Land, wo man anders denkt und fühlt und schaut als in der Welt der Wirklichkeiten. Und sie träumen sich hinein mitten in dies Land wunderbarer Geschnisse — welterschrützt. Ihr Haus wird zum Märchenhaus, ihr Heimatland zum Märchenland.

Und so schaurig schön ist alles, was die Großmutter erzählt. Man kann sich so schön dabei fürchten. Bunte Gestalten schreiten einher: Gefangene Königsfinder, wilde Reden und große Helden, Könige und Bettelsteute. Und herrliche Schlösser kann man sehen und dicke, dunkle Wälder mit

Die Kommunistische Partei Deutschlands macht neuerdings Anti-Zentrums-Wochen, für die z. B. das kommunistische „Diskussions- und Mitteilungsblatt der Bezirke Niederhein und Mittelrhein“ (1924, Nr. 10) besondere Anweisungen gibt. Ueber das Zentrum und seine Wähler heißt es darin sehr interessant u. a.:

Die Kommunistische Partei hat so viel Feinde, daß sie Gefahr läuft, über die Befämpfung des einen, den andern, ebenso schimmen, zu vergessen. So ist es uns mit dem Zentrum gegangen. Wir haben, wie die Wahlen vom 4. Mai gezeigt haben, die Sozialdemokratie in Rheinland-Westfalen entscheidend, teilweise geradezu vernichtet, geschlagen. Aber wir haben das Zentrum noch nicht geschlagen. Im Wahlkreis Dülfsdorf-Deitrichshausen marschierte die SPD, mit großem Vorsprung auch vor der Zentrumspartei, aber in den übrigen Wahlkreisen war das Zentrum noch das stärkere. Wir haben auch gewissermaßen dieselbe Einseitigkeit begangen. Wir haben zwar gegen die reformistischen Gewerkschaftsführer einen scharfen Kampf geführt, aber wir haben uns noch viel zu wenig mit den christlichen Arbeiterberatern beschäftigt. Insofern müssen wir feststellen, daß der Bestand des Zentrums noch ziemlich wenig erschüttert ist, und daß die christlichen Gewerkschaften sich nicht nur gehalten haben, sondern im Verhältnis zu den reformistischen sogar noch Fortschritte machen konnten.

Nach einem Funkspruch aus Annapolis steht der Yellowstone Nationalpark in Flammen. 11.000 Morgen sind bereits ein Raub der Flammen. (Der Yellowstonepark ist der größte Naturpark Amerikas und der Welt, in dem seit Jahrzehnten weder gejagt noch Holz geschlagen werden darf.)

Daß bei Unterbringung von Kindern in unbekannten Familien Vorzicht am Platze ist, davon zeugt eine Mitteilung der „*Wattenscheider Morgenzeitung*“. Das Blatt veröffentlichte vor kurzem eine Notiz, in der darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die im Gorch-Böck-Haus in Ordnung (Nordhesswig) untergebracht zehn Wattenscheider katholischen Kinder keine Gelegenheit hatten, eine Kirche zu besuchen oder ihren religiösen Übungen nachzugehen. Die Leitung der „*Erholungsstätten-Gesellschaft*“ in Hamburg, die Besitzerin des Hauses ist, übermittelt dem Blatte jetzt ein Schreiben, in dem es heißt:

„Hierzu müssen wir Ihnen mittheilen, daß in der Gegend wohl keine katholische Kirche ist, aber die Kinder dort alle katholisch sind. Der Natur vor Augen haben und die Kinder in dieser Zeit gerne entnehmen. Unsere Aufgabe ist, die Kinder gesundheitslich zu fördern, das heißt nützliche Glieder des Volkszuges werden, was wir in erster Linie durch gute Beschäftigung und Betreuung erreichen. Wenn der Hauptwert auf Wesen verlegt wird, dann allerdings hat sich der Einfluß der Noth in unserm Heim welches Kinder aller Konfessionen unterbringt, geirrt. Wir haben das ganze Jahr über in allen Gruppen katholische Kinder untergebracht, aber kein Kind hat während dieser Zeit die Kirche und die religiösen Uebungen vermisst, die auch nur in der Zeit, wo sich die Kinder erholen können, ein un- nöthiger Ballast sind, und die dem Erfolg der Kuren nur hinderlich sind.“

Wenn es noch eines Beweises bedurfte dafür, daß in diesem Heim für katholische Kinder kein Platz sein kann, dann ist er, so bemerkt die „Wattenfelder Morgenzeitung“ mit Recht dazu, durch das offenergezeigte, dabei tatlose Schreiben erbracht. Wir erachten es als unsere Pflicht, die katholischen Eltern nachdrücklichst zu warnen, ihre Kinder dem Geiste dieser Erholungsstätten-Gesellschaft anzuvertrauen.

Eine außerordentliche Generalversammlung hielt die Kreisbauernschaft gestern nachmittags im Vorhof des Herrn Kohles. Wädrich ab. Herr Kohles bewahrte einleitend, daß infolge der Enterteilung die Versammlung nicht so gut besucht war, wie es angesichts der Tagesordnung wünschenswert gewesen sei. Die schwierige Lage, in der die Landwirtschaft sich jetzt befindet, zwingt zum Zusammenhalt. Trotz der vielen zusammenstoßenden ungünstigen Umstände dürfe eine Mutlosigkeit Platz greifen. Es müsse alles getan werden, um der schwierigen Lage Herr zu werden.

[illegible]

Die große Politik hat ständig ihre Sensationen, ihre

ternen Ereignisse und Lebensvorgängen. Der Kernbestand
 t heute eine scheinbar unerschöpfliche Beizuge zum
 Leben. Die Gesellschaft am Stammtisch und hinter der
 t heute noch nicht recht ihre Entlastungen. Daran
 t es nur ein wenig, wenn man sich nicht gefälligst
 t fort gefloht, muß man hinzufügen, wenn man
 t vorformismus denkt, wie die scheuderhafte Saar-
 n-Sache oder den Stand in den Zoffener
 r-gehungsthem, aber an die Frau, die nachre-
 nder ihre drei Gemänner der Reiche noch, wie sie
 cheitete hat, auch ums Leben brachte. Im Zusammen-
 t mit dem traurigen Vorformismus in dem Er-
 hungsthem in Zoffen wurde die Erinnerung an den
 t 1914 wieder geweckt, der als
 ouschier die Zupfknöpfe gefesselt noch
 e geprügelt hat. Es ist seltsam, wie solche Namen
 und Schicksale plötzlich wieder auftauchen aus einer Zeit,
 ie wir so weit, weit hinter uns empfinden. Wir haben
 zupfknöpfe so viel Schwerm und Bitters durch Jahre
 einbüßt erlebt, doch uns die Entsetzungen von damals
 also einer Zeit vor 15–20 Jahren wenig mehr bedeuten.
 um Landpunkt der Vernunft und des Gemüths ist es
 um zu verstehen, daß die Zeitungen aus heute noch
 t und heute und heute, wie fogar heute noch
 wie sie mit dem Namen Saarland verbunden sind,
 uns kleinste schildern und sie als geeigneten Unters-
 tungstoff für ihre Leser ansetzen. Erschwerendwie fin-
 t unsere katholische Presse im allgemeinen und in die-
 en Dingen meistens die richtige Grenze.

Das katholische Kulturleben hat jedoch in Hannover und durch den Akademisierung in Dresden neue belebende Befruchtung erfahren. Wir haben heute auf allen Gebieten wertvoller menschlicher Betätigung hervorragende katholische Führer. Wenn man an unserer Zeit noch bezagen will, daß sie nicht den einen Großen und Bewältigten, auf den die Massen wallen als den Führer des Jahrhunderts gehofft haben, hervorgebracht hat — sie ist es nicht —, dann ist es nicht an die letzten, wegweisenden Persönlichkeiten als Irregeleitete, sondern an die großen Massenführer mit dem Bewußtsein, daß wir heiligen und allmächtigen Geist haben, der uns in der letzten halben Jahrhundert unter Kämpfen und Dulden, Gegenwärtiger und Zukünftiger, gleich gefast worden ist. Es leben heute noch unter uns Männer, in deren Haus einst das ganze katholische

Streichung, denn das Regement, das die Erste vernichtete, bedeutet höhere Gewalt. Die Landwirtschaft will weiter den Schutz des Staates, den der vordem landwirtschaftlichen Arbeit gegenüber der Auslandskonkurrenz durch Schutzgölz angedeihen lassen soll. Uns tut ein lächerliches Zolltarif mit hinreichenden Zöllen not. Für die weltweite Landwirtschaft haben die Getreidebölle nicht die Bedeutung wie für den Osten. Was die weltweite Landwirtschaft nötig hat, sind Böle in denjenigen Ländern, die die Produkte des Wehens, Fleisoh, Milch, Gemüse, Obst und Wein liefern. Man muß die Zollvorsorge für die weltweite Landwirtschaft nicht als ausreichend angesehen werden. Ihre Verringerung wird noch zu scharfen Kämpfen führen. Wie diese ausfallen werden und ob es gelingen wird, die Zollgegner umzustimmen, läßt sich noch nicht sagen. Man mag zu dem von einer Abkommen sehen wie man will, vom rein nationalen Standpunkt aus ist es mit Freundschaft anzusehen. Nur weil wir in einer Zwangslage waren, haben die Vereinigten amerikanischen Staaten vor nicht allzu langer Zeit die Einfuhr von europäischen Kapitals vor nicht allzu langer Zeit verboten, die Einfuhr von europäischen Waren. Wir haben die Einfuhr von Waren mit diesem schweren Entschloß wenigstens eine Grundlage geschaffen worden ist, daß man sagen kann, es geht nicht weiter herunter, es geht besser, es entwickelt sich eine Gesundung. Der erste Schritt zur Völkerverständigung und zum Frieden ist damit getan.

Der Sekretär der Kreisbauernschaft, Herr Kremer, forderte in der Aussprache, daß das ganze Steuersystem in kürzester Zeit umgeworfen werde, sonst kämen die landwirtschaftlichen Betriebe bald zum Erliegen. Von einem geschwächten Körper könne man keine Anstrengung verlangen. Zuerst müsse man sich fragen, was kann das Volksganze an Steuern aufbringen, dann müsse man danach die Ausgaben einteilen. Weiter müsse einmal festgestellt werden, was an Brutto- und Nettoeinkünften hereinflüsse. Das würde sicher ein interessantes Ergebnis werden. Nur soviel dürfe an Steuern aus einem Betriebe herausgeholt werden, wie er vertragen könne. Weder ging dann auf die einzelnen Steuern ein. Bei der Grundsteuer sei gegen die Einschätzungen des Katasteramtes Einspruch erhoben worden. Der Vorsitzende des Katasteramtes habe erklärt, die Kreisbauernschaft treibe gegen ihn einen wohlorganisierten Widerstand. Diese Unterstellung weist der Redner zurück. Man arbeite nicht gegen eine Person, sondern gegen das System.

Nachdem noch Vertreter u. a. aus Kassel, Korb, Gretha, Gröninghausen und Herr Sekretär Jähns aus Grevenbroich zu den Steuerfragen gesprochen hatten, machte Herr Landrat Dr. Groener bemerkenswerte Ausführungen. Er wisse genau, daß auch die Steuerzahler in der Landwirthschaft sehr drücken. Leider hätten die Steuern keine steuerneuernde Wirkung mehr. Das könne nicht anders werden, bis eine Hebung der Steuerkraft herbeigeführt werde. Im Landkreise Kassel bewegten sich die Gemeindefiskussummen aber noch in vernünftigen Rahmen. Was über 150 Prozent hinausgehe, bedürfe seiner Genehmigung. Er gebe nicht leichtfertig die Genehmigung. Wo die landwirthschaftliche Organisation nicht vor der Beschlußfassung gründlich gearbeitet worden sei, gehe der Gemeindefiskusbedurch sofort in weitere Landwirthschaft zur Erledigung der Forderungen mehr als 150 Prozent in den in den nächsten Monate erwünschten Fall in höchsten Grade über. Er werde seine Genehmigung ungerne erteilen. Er hoffe, daß der kürzestfristige Zeit Geld herbeiführen würde für die haushälterisch bedingten. Wenn sich darauf eine Anleihe herbeischaffen lasse, dann sei es vielleicht möglich, den Kreis derjenigen etwas weiter zu ziehen, denen geholfen werde. Es lasse sich dann vielleicht ermöglichen, daß nicht nur denjenigen etwas zuzukommen, deren Frucht verpagelt sei, sondern auch jenen, die durch den anwandelnden Regen Schaden erlitten. Er beschloß, sich auf dem nächsten Standpunkte, daß die rheinische Landwirthschaft zu sehr nach Osten gegenüber der Landwirthschaft des Ostens, unsere rheinische Landwirthschaft bezahle ihre Steuern für die östliche und mitteldeutsche Landwirthschaft mit. Von den Abgeordneten mußte dieser Frage einmal näher getreten werden. Er habe sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Er hoffe hütendendes Material in die Hand zu bekommen, um diese Meinung in Berlin überzeugend zu machen zu können. Es sei noch gar nicht lange her, daß die Provinz Preußen die Hälfte der Leistung von 300 Millionen Geldmark für die notleidende Bevölkerung gezahlt, daß Steuerdrücker begeret, der völlig fertig sei.

In der Aussprache wurde erörtert, daß von einzelnen Händlern die Milch den Produzenten niedriger bezahlt wurde, ohne den Kleinhandelspreisen herabzusetzen. Der Vorsitzende machte hierauf aufmerksam, daß der Milch-ausschuß die Preise neuerdings wieder festgesetzt und daß das Vorgehen der Milchhändler daher nicht zu billigen sei. Am Schluß der Diskussion kam Herr Generalsekretär Kiep darauf zu sprechen, daß bemängelt wurde, er habe in seiner Kölner Rede die Interessen der Milchzeuger nicht genügend gewahrt. Nach Lage der

Zeitschuld aus und ein ging, deren geistiges Wirken dem ganzen katholischen Zeitschuld zugute kam, die einst auf hoher Meeres-Landen und die Wege in die Zukunft, morde-ist, gewiesen haben. Ihnen und ihre Frauen, die das Lebenswort ihrer Männer erst durch Opfer und Sorge ermöglichten, auf der Schattenseite des Lebens. Ihnen hat die Infektion die mühsigen Stargroßen vernichtet. Wir glauben zu wissen, das mancher von ihnen, deren Arbeit und Mühen dem katholischen Volk gegolten hat, in begreiflicher Verwirrung und Verwirrung, der katholischen Zeitschuld, spricht. Sie hätten wahrlich, derer's das verdient! Unsere Zeit, in der sich die großen Geschäfte überfließen, hat sie vergessen lassen oder in irgend einen stillen Winkel gedrückt und über ihren großen Verdienste das Gras wachsen lassen. Der glänzende Aufstieg, den unsere katholische Sache in den letzten Jahren genommen hat, scheint uns undankbar gemacht zu haben gegen die, die uns diesen großen Aufschwung ermöglicht haben. Unser katholischen Bewegung. Auch in dieser Hinsicht wäre für uns eine erste Gewissensbefragung und ein ehrlicher Vorwurf angebracht, Verkanntes nachzuholen!

Man spricht gewöhnlich viel vom Erwachen der deutschen Nation. Aber die Nation ist nicht eine Sache, die man durch einen Willensakt hervorrufen kann. Sie tritt über die Welt hinweg, und es ist nicht die Nation, die die Nachkommen dieser hemmenden Fesseln und wird sich ihrer besten Kräfte bewußt. Um deutlichsten tritt diese uralte Tatsache in den schönen Seimattfelden, die überall gefeiert werden, hervor. Alle, von den französischen Feinden kommen wieder in Ehren; manche künftigen Kaiser werden geboren, und die Nation wird und das Volk ist ein ruhendes Verhängnis für Geschichte und Eigenart seiner eigenen Seimatt. Seimattfelder und Seimattfelder wachen wieder auf und ergreifen auch die breiten Massen; man beginnt die Erde wieder zu erschließen, so, man konnte ruhig sagen, zu bereichern, auf der Erde, die die Nation wieder zu sich selbst und die frohliche Jugend sich tummelt, und die Kampfe mit dem Leben immer wieder neue Kraft verleiht. Wir dürfen darin eine der glücklichen Voraussetzungen für eine bessere deutsche Zukunft erblicken. Gerade die Seimattfelder und Seimattfelder — mag dabei auch ein Teil der Seimattfelder mit unterlaufen — zeigen die Welt, die die Nation wieder zu sich selbst und die frohliche Jugend sich tummelt, und die Kampfe mit dem Leben immer wieder neue Kraft verleiht.

Sache wäre ein G
gewesen, doch sei
sehen, um die
zierenden Landwi
Es kam folgend
Die im Fort

Stadt

Du sollst a
An deines
Laß diesen
Trop allem

Und Handel
Von dir un
Das Schick
Und die Be

Marienpfarre.

Der an der Spitze
der Kapelle ge-
standene Priester
führte die Weihe der Ka-
pelle an. Er sprach:
„In dem Namen des All-
mächtigen Gottes
verleihe ich Euch die
Heiligkeit dieser Kapelle
zu Eurer Heilung und
Errettung.“

Herzliche Bitte
stiften uns für un-
kosten zur Anschaf-
gebrauchten, aber
Jugendheim? Ge-
schwarzer Hund
wird genügen, un-
kommenden Winte-
an Kosten und Ge-
sind ebenfalls noch
gern bestreiten wir
groß. Wer hilft
reiten? Jede Klein-
einem „Vergel-
Wunsch auch abge-
man richten an d
Jungmänner
Fringsstraße 5.

Gourdesverein
den 15. Septembe

Die Rompilger
Sekretariate anger
den 14. Sept., m
Kapitelstraße, ein

vom Reisebüro in
Prozessionsver

fere Mitglieder d
tag, den 14. Sept
Münsterkirche geh
Gottesmutter, fün
glieder der Brud
versammlung fin

abends ½7 Uhr
Zu beiden Veran

und alle Pilger r
Knechtsleben finde
Der kath. Ar
Sonntag, den 14
renovierten Saal
ber s a m m l u n
ner des Vereins
werden. Herr H

Sammlung sein &
Bühnenvolksbi

unfere Boten die
darauf hingewiesen
(1 Mt. Mitglieder)
ersten Aufführung
in Raten, bis spä
In nächster Woch
an bestimmten Ta
(Man beachte die
Zwischenlie
Als Eröffnung

tober Kleists
Szene. Ihm fol

Modelinde", indem damit zum Opern, die man wieder ausgegraben folgenden Monat Vorms und erschütterndes Sp

Neudeutschland

abends punkt 8 li Markt 19, der die neudeutschen Gru Gönner und Fre laden werden. I staltet werden, w

Landwirtschaft

beabsichtigt, in der
von Buchstaben
zuführen. Wir
Der Dirigent
Herr Professor J.
Krankheit am D
aller Frische die
die offizielle Er

Ratsschenke
ab heute jeden Donnerstag, Freitag
Samstag und Sonntag
KONZERT
des erstklassigen Künstler-Trios
Eugen Emmert.
Vorzügliche Küche. —
Reichhaltige Speisekarte.
— Eigene Schlachterei. —

Hotel-Restaurant Novesia
Inh: Th. Wienen.
Grefelderstr. No. 4.
Sonntag, den 14. September von 6 Uhr ab:
Künstler-Konzert.

Neu! Südpol Neu!
Friedrichstraße 41.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr
Tanz.
Pötschenfesten.
Regelbahn noch einige Abende in der Woche frei.

Restaurant Chr. Wichmann,
Oberstraße 11.
Morgen Sonntag ab 6 Uhr:
Tanz.

Quartettverein „Erholung.“
Sonntag, den 14. Sept., abends 5 Uhr,
im Saale des Stadtgarten-Restaurants
Feier des
3. Stiftungsfestes,
verbunden mit Vorträgen und
Tanzkränzchen!!

Konkordia-Saal
Neusserfurth.
Sonntag, den 14. Septbr. ab nachm. 4 Uhr
Tanz.
Erstklassiges Blasorchester.

Restaurant Wills Paar,
Neusserfurth.
Sonntag, den 14. Sept., ab 4 Uhr
Tanzvergnügen
mit Gratisverlosung für Damen.
Abends 8 Uhr: **Eintrittsfest** für die Gewinnerspiele
im Stadion.

Bürger-Schützenverein
Nettesheim-Dugheim
An altergebrachter Stelle feiert der Bürger-
Schützenverein Nettesheim-Dugheim anlässlich der
Burscheimer Kirmes am Sonntag, den 14.,
Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Sept.
sein
47jähriges Stiftungsfest
zu freudl. Besuch ladet ein
Bürger-Schützenverein
Nettesheim-Dugheim.

Auf zur Spätkirmes
nach Wallrath
im neu renovierten
Festzelt.
Samstag, den 13. September, abends
Eröffnungsfeier.
Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Septbr.
ab 4 Uhr
Tanzvergnügen.
Abends 8 Uhr
Ball.
Dienstag nachmittag 3 Uhr
Bahnenkampf, anschließend Festball.
Es ladet ein
der Wirt und der Verein „Einigkeit“.

Gasthof Theod. Moog,
Kapellen.
Sonntag, den 14. September,
ab 5 Uhr
Tanzvergnügen.

Wohlfeile
Woche

beginnt Montag, 15. Sept.

Unsere diesmalige
Wohlfeile Woche
erstreckt sich auf alle Abteilungen
unseres Hauses und bietet die
günstigste Einkaufsgelegenheit für
* :: den Herbst und Winter. :: *

Gebr. Alsberg
Neuss, Oberstrasse 120—123.

DAPOLIN

Das
Spezialmotoren-Benzin
der
**Deutsch - Amerikanischen
Petroleum - Gesellschaft.**
Wirtschaftlicher Betriebsstoff für alle
Kraftfahrzeuge, Landwirtschafts-
motoren usw.
Liter = 0,30 Mk.
In Neuss bei:
Louis Dresen,
Niederstr. 16. Telefon 939.
Für Autobenzin
bei fassweisem Bezug ab Lager Neuss
stellt sich der Kilopreis umgerechnet heute auf
etwa 26 Pfg. je Liter.
Sämtliche Sorten Benzin und Gasöl
ab unseren Lagern:
Amerikanische Petroleum-Anlagen,
G. m. b. H., Neuss. Tel. 920, 921, 922.

Kirmes zu Damm
bei Schloß Dnd.
Sonntag, den 14. und Montag, den
15. September, von 4 Uhr ab:
Ball
im Dycker Weinhause.
Es ladet freundlichst ein
Adam Breuer.

Saatkartoffeln!
Orig. nordholl. Erstlinge, gesunde, saft-
fortierte Ware, sowie sämtliche Futter- und
Düngemittel auf Lager vorrätig.
Desgleichen nehmen Bestellungen auf Orig.
Götter-Industrie-Saatkartoffeln entgegen.
Jos. Brings & Co.,
Glehn b. Neuf.
Telefon No. 186 Amt Kapellen.

Stegenzucht - Verein
Neuf-Stadt
hält am Sonntag nachm.
5 Uhr bei Almer Ber-
gmann ab.
Die Regelung aller vor-
kommenden
Miet- u. diesbezüg.
Steuerverfahren
sowie Verwaltung u. Sän-
ken übernimmt der ange-
messene Bezeichnung
Jean Busch,
Bürgerstr. 67, II.

Freibank.
Deute nachmittag von 3
Uhr ab Verkauf v. frischen
Schweinefleisch, das Pfund
60 Pfg. u. frischem Rind-
fleisch Pfund 40 Pfg.

Rastepferd
mittelschwer, und
Katzenwagen
zu verkaufen. Solheim,
Eppinghovestr. 10 a.

Wallaß
gut im Gela., u. 5 Mon.
alt, a. R.-Gehalt, gibt ab
S. Krichgen, Gela.

Zu verkaufen eine Jahr-
mittel schwere, schwarze
Stute, ein Jahr, Rastep-
ferd, ein flacher Platten-
wagen, 40 Ztr. Tragkraft
und ein Verbedwagen, 30
Ztr. Tragkraft.
Bilgen-Deichstr. 38.

Hochtrag. Rind
u. hochtrag. junge Kuh
zu verkaufen.
Bilgen, Holzbüttel K. 8.

**Schöne
junge
Schweine**
hat abzugeben
Wils, Kintz, Karsst-Heide.

Schöne junge Schweine
hat abzugeben
Engelbert Reuten,
Gons Kirtz b. Nachhausen.

**2 schöne, frischge-
borene, 1 Sohn mit 18
Söhnen 2. ver. zu erse-
hen. 22. Unt.**

Prima Dobermänner.
11 Wochen, mit Stamm-
baum ver. Dobermann-
zwinger von d. Jagdberg,
Oberstr. 1, Neuss, 15 547.

Alteverkauft
4-5 Morgen
la. Alee
(Stoppelfeld) gibt ab
Schroederhof, Karsst-Heide.

Gebrauchtes Dreirad
oder Dreiradver-
kehr zu kaufen gesucht.
Niederstr. 4 (Eisenhaus).

Zu verkaufen:
Sehr gut erhaltener
Küchenbrennapparat,
Tisch sowie Gängebrett.
Busch, Bürgerstr. 67, II.

Ein Verbedwagen
30 Ztr. Tragkraft, ge-
eignet zum Marktfahren, sowie
40 Ztr. Schlagwerk
zu verkaufen.
Wahlstr. Nr. 8.

**Gehrod, Gut u. Strohen-
Anlage, sehr gut erh. für
mittl. Figur zu verk.
Eisenstr. 55.**

Kirmes zu Büderich!
Am Sonntag, den 14. September findet im
Saale des Herrn Jol. Delmes von 5 Uhr ab:
Gesellschaftsball
statt. Abends 10 Uhr große Verlosung.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bedburdycker Kirmes!
Sonntag, den 14. u. Montag, den 15. Sept.
findet in meinem Saale von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen
statt. Montag abend von 8 Uhr ab:
Wein-Ball.
Wozu freundlichst einladet
Carl Huhnstock.
Für gepflegte Weine u. Biere ist bestens gesorgt.

Kirmes zu Delrath!
Am 14., 15. u. 16. Sept. feiert der M.-G.-B.
„Zanagelst.“ sein
diebstahlsicheres Kirmesfest
im feierlichen Saale d. Herrn Wils. Neubauer.
Sonntag abends 8 Uhr Tanz. Montag abends 8 Uhr
Tanz. Dienstag abends 8 Uhr Tanz. Dienstag
nachmittag 4 Uhr Tanz.
8 Uhr: **Eröffnungsball.**
Da genährliche Stunden geboten sind, ladet sehr ein
Der Wirt und Wirtsgesellverein
„Zanagelst.“ Delrath.

Es war einmal ein treuer Gufar
und Sonntag ist die Kirmes da.
Dum Freunde sei's Euch vergnügt,
weil Ihr's nicht alle sprechen könnt:
Abolus Busch, der berühmteste Bierbrauer
Amerikas,
Birkus Busch, der berühmteste Bierhaus Deutschlands,
Café Busch, das erste Café Neuenheimer!
Darüber verliert nicht all zu viele Worte,
kommt lieber zum Café Busch und esst Torten,
wie's nun zur Kirmes muß so sein.
Konzert, Kaffee, Kuchen, Schinken, Wein,
Likör, Bier und Brantwein,
wollt Ihr's nun alle genießen sein,
so ladet ein im
Café Busch
zu Neuenheim,
wozu ich freundlichst einlade.

Großes Preistegeln
zu Gohr.
Am Sonntag, den 14., Kirmes-
montag, den 15. und Sonntag, den 16. Sept.,
findet auf der Parteebahn des Wirtes Heintz. Dab
großes Preistegeln
statt. Es werden 8 Preise ausgesetzt & 100 15 Pfg.
folgende Bilder werden geworfen:

Großes Preistegeln
in Danitum
an den Sonntagen, den 14., 15.
und 16. September in der Wirt-
schaft des Herrn Jol. Schiffer:
1. Preis: Ein neues Herrenfahrrad,
2. Preis: Ein Vorder- u. Hinterrad
mit Freilauf,
3. Preis: Eine Vereisung dazu.
An den beiden ersten Sonntagen ein Tagespreis
von je einer halben Ganne.
Es werden folgende Bilder geworfen:
Abends 8 Uhr kostet 0,25 M.
Es ladet freundlichst ein
Der Regierklub „Einigkeit“, Danitum.

Möbel aller Art
Küchen,
Schlafzimmer,
in Qualitätsware zu billigen Preisen.
Möbel-Ausstattungs-Haus
Lüdingstr. 2, Ecke Kapellstr. am Marienhaus.
Kücheneinrichtungen,
Schlafzimmer,
kompl. Betten,
Auflegematten,
Patentrahmen,
kaufen Sie am besten zu billigen Preisen.
Rheinischer Möbel-Vertrieb
Inh.: P. Erben, Oberstraße 106.

Samstag
des K
vom
erste
famili
Fraue
Gefan
frage
Fre
Zufam
Sa
liches
Gröfsm
2. Begr
vortrag
Nachm
e r f a n
recht im
Karl R
Aufstun
ch i u t
fährdun
m a n
in versch
der Teil
a b t e i l
S o n
licher G
würdigst
(Vom),
Vorm
d e r b e
der Ghe
Frau D
Vortrag:
Einbild
Gräfin-
Nachm
d e r b e
zum Sch
sozialen
ferer Zei
noch un
Fran M
Aben
Festaben
M o n
mittags:
Aben
L u n g
Freuenbe
ber. G

Berlin,
des Preu
gende M
1. De
Weisezug
leicht, die
wesentlich
2. da
b e f e n
bezeichnen
kennen:
3. da
fchen II
Stunden
wie für d
4. da
in der M
n e n f a
den Wge
aller Jüd

von
Mas
lich.
Gefab
Es a
de Major
eleganten
Die
bringt",
Friedr
rend Tan
Dumme
Ein p
warmer
schwüle
Gefabth
heißer We
Lufe
Es lad
Luft sich
die rotbr
Es zog
famen 30
spielen h
Wie e
lende Fes
jeden Tag
Hell u
schön. W
befam We
feit kam
Er wo
Mufft hö
zu ihm; d
Welt vol
wartete,
Gefunfel
Auf ei
Ich
sagte sie
kame. Je
ter pieler
Sie gi
und hielt
And
Schlußfla

Samstag, 13. September 1924

Neuf-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 51 — Nummer 216

Delegiertenversammlung des katholischen Deutschen Frauenbundes.

Vom 10.—13. Oktober findet in Hildesheim die erste Delegiertenversammlung (IX. Generalversammlung) des katholischen Deutschen Frauenbundes statt.

Gesamttitel: Ehe und Familienfragen.

Freitag, 10. Oktober, abends: Zwangloses Zusammenkommen der Teilnehmerinnen.

Samstag, 11. Oktober, vormittags: Feierliches Hochamt. Erste öffentliche Versammlung. 1. Eröffnung und Konstituierung der Versammlung. 2. Begrüßung. 3. Geschäftsbericht. 4. Einführungsbericht.

Nachmittags: Erste geschlossene Mitgliederversammlung. Vortrag: Ehe und Eherecht im Lichte des Ehegesetzes. Referent: Dr. Karl Mundorf. — Vortrag: Die Ehe in der Auffassung der katholischen Frau. Frau Dr. Schläpfer-Hermes. Referat: Die Gefährdung der christlichen Ehe. Frau Ellen-Ammann. Aussprache über den Inhalt der Vorträge in verschiedenen Gruppen. Abends: Zusammenkommen der Teilnehmerinnen. Ein Spiel der Jugendabteilungen.

Sonntag, 12. Oktober, vormittags: Feierlicher Gottesdienst mit Ansprache des Hochwürdigsten Herrn Dekan Dinkelp (Bonn). Geistlicher Beirat des Zentralvorstandes.

Vormittags: Zweite geschlossene Mitgliederversammlung. Vortrag: Die Ehe in der Ehe vom Standpunkt der katholischen Frau. Frau Dr. Elisabeth-Schwörer-Jaworski. Vortrag: Die Erziehungsaufgaben der Mutter im Hinblick auf die künftige Familiengründung. Anna Gräfin-Spreti. Aussprache.

Nachmittags: Dritte geschlossene Mitgliederversammlung. Vortrag: Forderungen zum Schutze von Ehe und Familie hinsichtlich der sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserer Zeit: a) an Reich, Staat und Gemeinde; b) an die katholischen Frauen; c) an die katholischen Männer; d) an die katholischen Familien. Frau Maria Seiberger.

Abends: Zusammenkommen der Teilnehmerinnen. Freitag, 13. Oktober, vormittags und nachmittags: Geschlossene Delegiertenversammlung. Abends: Zweite öffentliche Versammlung. Vortrag: Die Kulturarbeit der katholischen Frauenbewegung. Frau Ministerialrat Helene Weber. Entschließungen.

Zentrum und Schulreform

Berlin, 12. Sept. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages hat, nach der AB, folgende Anträge eingebracht:

1. Daß bei den höheren Schulen, deren Reifezeugnis das Recht zum Hochschulstudium verleiht, die Vorbereitung auf dieses Studium als wesentlicher Teil festgehalten wird;
2. Daß auch solche höheren Schulen, die sich als brenntnismäßige oder vorkaufmännische bezeichnen, als öffentliche anerkannt werden können;
3. Daß für die Befreiung vom philosophischen Unterricht, wenn ein Schüler in sechs Stunden erreicht wird, dieselben Grundfächer gelten, wie für die Befreiung vom Religionsunterricht;
4. Daß in allen höheren Schulen der Unterricht in der Mathematik und in den Naturwissenschaften in einem Maße erteilt wird, das den Abgehenden das verständnisvolle Studium aller Fächer ermöglicht;

Elisabeth.

Preisgekrönte Novelle von Elise Schmücker-Oberhausen.

„Was macht Wolf?“ fragte Onkel Rudolf plötzlich.

Elisabeth hatte die Augen halb geschlossen. „Es geht jetzt in Buenos Aires über die Calle de Mayo und schaut die Schmuckfäden in einem eleganten Geschäft.“

„Die er am Abend einer unverständigen Frau bringt“, sagte Onkel Rudolf in gleichem Tone.

Friedrich sah ungewiß zu den beiden hin, während Tante Anna den Kopf schüttelte und etwas wie „Dummes Zeug“ murmelte.

Ein paar mal hatte es aufgehört, ein kurzer, warmer Schauer war niedergegangen, aber die schmale Spannung war nicht gelöst, und als Elisabeth die Fenster wieder weit öffnete, strömten heiße Wellen hinein.

„Onkel, jetzt spielen wir“, sagte sie hastig.

Es schien, als ob die elektrische Spannung der Luft sich erteilte. Ihre Augen flammten, und die rotbraunen Waden zitterten auf der Stirn.

Es zog Friedrich das Herz in einer fast gewaltigen Zärtlichkeit zusammen, als er sie ansah und spielen hörte.

Wie er sie liebte! Sie, die wieder die strahlende Festigkeit seines Lebens war, die ihm durch jeden Tag der Arbeit leuchtete würde.

Sie stand mitten in ihrem Zimmer. Eine Ecke, die mit der Chaiselongue, hatte sie sich eingerichtet mit vielen Kissen und Bildern. Die widerste sie plötzlich. Sie packte nicht in das Zimmer mit der weißblauen Tür, den feierlichen Stahlfischen, dem ersten Strauß weißer Nelken in stimmungsvoller Vase.

Und plötzlich dachte sie mit einem Aufschrei: So weich hat er in den langen Jahren nicht gelegen! Und ich?

Sie wich angstvoll der Frage aus und setzte sich müde auf den Klappstuhl, der noch, wie immer zur Mittagsstunde, vor dem Fenster stand. In den Ranken des wilden Weins tropfte es nur noch schwach, und dann und wann, wenn ein Windstoß kam, rieselte es aus den Baumkronen auf den Gartentisch.

Wenn es doch wieder warm und voll regnen würde!

5. daß die Eigenart der verschiedenen Schulformen nicht soweit geht, daß dadurch das gegenseitige Verstehen der Volksgenossen verhindert und die Bildungseinheit des Volkes gefährdet wird;

6. daß die Auflösung des starren Lehrplanes durch die Arbeitsgemeinschaft der Lehrer den Übergang von einer Schule zu einer anderen derselben Art nicht erschweren darf;

7. daß nicht aus Sparmaßregeln der wahlfreie Unterricht beschränkt wird;

8. daß eine Kürzung des Religionsunterrichts nicht stattfindet, und daß Änderungen im Religionslehrplan nicht ohne Einverständnis mit den zuständigen Kirchenbehörden stattfinden;

9. die Aufnahme der philosophischen Fakultäten in den Lehrplan der höheren Lehranstalten so lange zurückzustellen, bis hierfür Lehrkräfte und Lehrmittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Zentrum und „Schwarz-Rot-Gold“

Dachau, 12. Sept. Gegenüber einem Aufruf zur Gründung einer Ortsgruppe des Bundes „Schwarz-Rot-Gold“ hat das hiesige Zentrum eine abwartende Haltung beschloffen. Im Organ derselben, der „Westfälischen Volkszeitung“, steht zur Begründung folgendes, was viel zu wenig in unseren Kreisen bei Beurteilung des Bundes und unserer Stellung zu ihm beachtet wird.

„Was uns an der Organisation nicht gefällt, ist, daß sie den Charakter einer Kampfgemeinschaft hat. Die Zentrumspropaganda hat darum auch fast überall, wo diese Organisation gegründet wurde, Zurückhaltung geübt. In der Verteidigung der Verfassung geht sie, mit dem Reichsbanner einig, aber der Weg ist eben ein anderer. Nebenbei haben wir auch gegen die Art, wie diese Organisation aufgezogen wird. Schon der Eifer, der sich auf sozialdemokratischer Seite bei der Gründung gezeigt hat, läßt uns zur Vorsicht mahnen. Vorderrhand haben wir jedenfalls noch keine Gewähr dafür, daß sie nicht schließlich zu einem Instrument in der Hand dieser Partei wird, und wir sind auch der Ansicht, daß, wenn sie überhaupt eine Organisation werden soll, dann alle Volksteile, die auf dem Boden der Verfassung stehen, die Möglichkeit haben müssen, sich ihr anzuschließen. Wir sind nicht Gegner des Reichsbanners, aber ob wir es ohne weiteres unterstützen können, das hängt noch ganz davon ab, wie es sich entwickeln wird. Darum begrüßen wir es auch, daß das Zentrum vorerst eine abwartende Haltung einnimmt.“

Rheinisch-Westfälischer Gläubiger-Schutzverband.

Unter diesem Namen wurde vor einiger Zeit in C. Bereich von rheinisch-westfälischen Industriellen und Geschäftsmännern ein Verband ins Leben gerufen, der die Aufgabe hat, die schweren Verluste, die heute fast jeder Gläubiger durch zahlungsunfähige gewerbliche Kunden erleidet, so weit wie möglich abzumildern. Die neue Vereinigung vertritt die Interessen ihrer Mitglieder bei Zahlungsansprüchen, Zahlungsunfähigkeiten, Geschäftsaufstellungen und Konturufen und übernimmt außerdem die Einziehung von Forderungen. Die Errichtung einer Anstalt auf Grund des eigenen Materials und des befreundeter Verbände ist vorgesehen. Es ist eine bestimmte Aufgabe, daß der einzelne Gläubiger bei Zahlungsansprüchen, Zahlungsunfähigkeiten und Konturufen seiner Kunden den Verhältnissen nahezu einflußlos gegenübersteht. Ein Verband dagegen, der die vereinigten und in ihrer Vereinigung mächtigen Kräfte zu einer mächtigen Einheit zusammenfaßt, kann einen ganz anderen Einfluß auf die Durchführung eines Insolvenzfalls, z. B. eines außergerichtlichen Vergleiches, ausüben, als eine einzelne Firma. Der derzeitige Vorstand des Verbandes, der in Kürze durch Vertreter der Verbände ergänzt werden wird, setzt

Stimmung dieser Stunde beide nach Klarheit drängte.

Da riß ein Wind den Himmel breit auseinander, ein Donnerwetter folgte, und ein kurzes, schweres Gewitter ging nieder.

Elisabeth sah nun wie befreit und horchte auf den Regen, der voll herniedererschlug.

„Da haben wir unser Schlafkonzert“, lächelte sie zu Friedrich hinüber.

„Aber ich meine, du müdest es geben“, sagte der bittend.

Da schlug sie einen dunkelvollen Akkord an, der in die herbe Kraft einer Beethoven'schen Sonate ausfloß.

Friedrich schlief sanft und fest. Über seinen Schlaf spannte sich golden das Traumgitter seiner Zukunft mit Elisabeth. Die aber schlief und träumte nicht. Die Beethovenstunde war noch nicht zu Ende. Als der Regen beruhigend herniedererschlug, war die ungesagte Spannung gewichen. Fast ohne Gedanken hatte sie da gelegen und gefühlt: Jetzt seine Hand halten und meinen Kopf auf seine Brust legen! Wie aufsteigen klaren, nie mehr bange Gedanken und unklare Kämpfe haben. Immer, immer auf den Regen lauschen, der ein Schummerlied war!

Da hatte Friedrich sie gebeten, zu spielen. Da mußte sie für ihn Beethoven spielen.

Da war sie erwacht.

Sie stand mitten in ihrem Zimmer. Eine Ecke, die mit der Chaiselongue, hatte sie sich eingerichtet mit vielen Kissen und Bildern. Die widerste sie plötzlich. Sie packte nicht in das Zimmer mit der weißblauen Tür, den feierlichen Stahlfischen, dem ersten Strauß weißer Nelken in stimmungsvoller Vase.

Und plötzlich dachte sie mit einem Aufschrei: So weich hat er in den langen Jahren nicht gelegen! Und ich?

Sie wich angstvoll der Frage aus und setzte sich müde auf den Klappstuhl, der noch, wie immer zur Mittagsstunde, vor dem Fenster stand. In den Ranken des wilden Weins tropfte es nur noch schwach, und dann und wann, wenn ein Windstoß kam, rieselte es aus den Baumkronen auf den Gartentisch.

Wenn es doch wieder warm und voll regnen würde!

sch zusammen aus folgenden Herren: 1. Herr Dr. Schmidt, 2. Herr Dr. A. Homberg, 3. Herr Dr. Vorländer, 4. Herr Dr. Bachrach, 5. Herr Dr. Rosenbach, 6. Herr Dr. G. Zimmermann, 7. Herr Dr. G. Zimmermann, 8. Herr Dr. G. Zimmermann, 9. Herr Dr. G. Zimmermann, 10. Herr Dr. G. Zimmermann, 11. Herr Dr. G. Zimmermann, 12. Herr Dr. G. Zimmermann, 13. Herr Dr. G. Zimmermann, 14. Herr Dr. G. Zimmermann, 15. Herr Dr. G. Zimmermann, 16. Herr Dr. G. Zimmermann, 17. Herr Dr. G. Zimmermann, 18. Herr Dr. G. Zimmermann, 19. Herr Dr. G. Zimmermann, 20. Herr Dr. G. Zimmermann, 21. Herr Dr. G. Zimmermann, 22. Herr Dr. G. Zimmermann, 23. Herr Dr. G. Zimmermann, 24. Herr Dr. G. Zimmermann, 25. Herr Dr. G. Zimmermann, 26. Herr Dr. G. Zimmermann, 27. Herr Dr. G. Zimmermann, 28. Herr Dr. G. Zimmermann, 29. Herr Dr. G. Zimmermann, 30. Herr Dr. G. Zimmermann, 31. Herr Dr. G. Zimmermann, 32. Herr Dr. G. Zimmermann, 33. Herr Dr. G. Zimmermann, 34. Herr Dr. G. Zimmermann, 35. Herr Dr. G. Zimmermann, 36. Herr Dr. G. Zimmermann, 37. Herr Dr. G. Zimmermann, 38. Herr Dr. G. Zimmermann, 39. Herr Dr. G. Zimmermann, 40. Herr Dr. G. Zimmermann, 41. Herr Dr. G. Zimmermann, 42. Herr Dr. G. Zimmermann, 43. Herr Dr. G. Zimmermann, 44. Herr Dr. G. Zimmermann, 45. Herr Dr. G. Zimmermann, 46. Herr Dr. G. Zimmermann, 47. Herr Dr. G. Zimmermann, 48. Herr Dr. G. Zimmermann, 49. Herr Dr. G. Zimmermann, 50. Herr Dr. G. Zimmermann, 51. Herr Dr. G. Zimmermann, 52. Herr Dr. G. Zimmermann, 53. Herr Dr. G. Zimmermann, 54. Herr Dr. G. Zimmermann, 55. Herr Dr. G. Zimmermann, 56. Herr Dr. G. Zimmermann, 57. Herr Dr. G. Zimmermann, 58. Herr Dr. G. Zimmermann, 59. Herr Dr. G. Zimmermann, 60. Herr Dr. G. Zimmermann, 61. Herr Dr. G. Zimmermann, 62. Herr Dr. G. Zimmermann, 63. Herr Dr. G. Zimmermann, 64. Herr Dr. G. Zimmermann, 65. Herr Dr. G. Zimmermann, 66. Herr Dr. G. Zimmermann, 67. Herr Dr. G. Zimmermann, 68. Herr Dr. G. Zimmermann, 69. Herr Dr. G. Zimmermann, 70. Herr Dr. G. Zimmermann, 71. Herr Dr. G. Zimmermann, 72. Herr Dr. G. Zimmermann, 73. Herr Dr. G. Zimmermann, 74. Herr Dr. G. Zimmermann, 75. Herr Dr. G. Zimmermann, 76. Herr Dr. G. Zimmermann, 77. Herr Dr. G. Zimmermann, 78. Herr Dr. G. Zimmermann, 79. Herr Dr. G. Zimmermann, 80. Herr Dr. G. Zimmermann, 81. Herr Dr. G. Zimmermann, 82. Herr Dr. G. Zimmermann, 83. Herr Dr. G. Zimmermann, 84. Herr Dr. G. Zimmermann, 85. Herr Dr. G. Zimmermann, 86. Herr Dr. G. Zimmermann, 87. Herr Dr. G. Zimmermann, 88. Herr Dr. G. Zimmermann, 89. Herr Dr. G. Zimmermann, 90. Herr Dr. G. Zimmermann, 91. Herr Dr. G. Zimmermann, 92. Herr Dr. G. Zimmermann, 93. Herr Dr. G. Zimmermann, 94. Herr Dr. G. Zimmermann, 95. Herr Dr. G. Zimmermann, 96. Herr Dr. G. Zimmermann, 97. Herr Dr. G. Zimmermann, 98. Herr Dr. G. Zimmermann, 99. Herr Dr. G. Zimmermann, 100. Herr Dr. G. Zimmermann, 101. Herr Dr. G. Zimmermann, 102. Herr Dr. G. Zimmermann, 103. Herr Dr. G. Zimmermann, 104. Herr Dr. G. Zimmermann, 105. Herr Dr. G. Zimmermann, 106. Herr Dr. G. Zimmermann, 107. Herr Dr. G. Zimmermann, 108. Herr Dr. G. Zimmermann, 109. Herr Dr. G. Zimmermann, 110. Herr Dr. G. Zimmermann, 111. Herr Dr. G. Zimmermann, 112. Herr Dr. G. Zimmermann, 113. Herr Dr. G. Zimmermann, 114. Herr Dr. G. Zimmermann, 115. Herr Dr. G. Zimmermann, 116. Herr Dr. G. Zimmermann, 117. Herr Dr. G. Zimmermann, 118. Herr Dr. G. Zimmermann, 119. Herr Dr. G. Zimmermann, 120. Herr Dr. G. Zimmermann, 121. Herr Dr. G. Zimmermann, 122. Herr Dr. G. Zimmermann, 123. Herr Dr. G. Zimmermann, 124. Herr Dr. G. Zimmermann, 125. Herr Dr. G. Zimmermann, 126. Herr Dr. G. Zimmermann, 127. Herr Dr. G. Zimmermann, 128. Herr Dr. G. Zimmermann, 129. Herr Dr. G. Zimmermann, 130. Herr Dr. G. Zimmermann, 131. Herr Dr. G. Zimmermann, 132. Herr Dr. G. Zimmermann, 133. Herr Dr. G. Zimmermann, 134. Herr Dr. G. Zimmermann, 135. Herr Dr. G. Zimmermann, 136. Herr Dr. G. Zimmermann, 137. Herr Dr. G. Zimmermann, 138. Herr Dr. G. Zimmermann, 139. Herr Dr. G. Zimmermann, 140. Herr Dr. G. Zimmermann, 141. Herr Dr. G. Zimmermann, 142. Herr Dr. G. Zimmermann, 143. Herr Dr. G. Zimmermann, 144. Herr Dr. G. Zimmermann, 145. Herr Dr. G. Zimmermann, 146. Herr Dr. G. Zimmermann, 147. Herr Dr. G. Zimmermann, 148. Herr Dr. G. Zimmermann, 149. Herr Dr. G. Zimmermann, 150. Herr Dr. G. Zimmermann, 151. Herr Dr. G. Zimmermann, 152. Herr Dr. G. Zimmermann, 153. Herr Dr. G. Zimmermann, 154. Herr Dr. G. Zimmermann, 155. Herr Dr. G. Zimmermann, 156. Herr Dr. G. Zimmermann, 157. Herr Dr. G. Zimmermann, 158. Herr Dr. G. Zimmermann, 159. Herr Dr. G. Zimmermann, 160. Herr Dr. G. Zimmermann, 161. Herr Dr. G. Zimmermann, 162. Herr Dr. G. Zimmermann, 163. Herr Dr. G. Zimmermann, 164. Herr Dr. G. Zimmermann, 165. Herr Dr. G. Zimmermann, 166. Herr Dr. G. Zimmermann, 167. Herr Dr. G. Zimmermann, 168. Herr Dr. G. Zimmermann, 169. Herr Dr. G. Zimmermann, 170. Herr Dr. G. Zimmermann, 171. Herr Dr. G. Zimmermann, 172. Herr Dr. G. Zimmermann, 173. Herr Dr. G. Zimmermann, 174. Herr Dr. G. Zimmermann, 175. Herr Dr. G. Zimmermann, 176. Herr Dr. G. Zimmermann, 177. Herr Dr. G. Zimmermann, 178. Herr Dr. G. Zimmermann, 179. Herr Dr. G. Zimmermann, 180. Herr Dr. G. Zimmermann, 181. Herr Dr. G. Zimmermann, 182. Herr Dr. G. Zimmermann, 183. Herr Dr. G. Zimmermann, 184. Herr Dr. G. Zimmermann, 185. Herr Dr. G. Zimmermann, 186. Herr Dr. G. Zimmermann, 187. Herr Dr. G. Zimmermann, 188. Herr Dr. G. Zimmermann, 189. Herr Dr. G. Zimmermann, 190. Herr Dr. G. Zimmermann, 191. Herr Dr. G. Zimmermann, 192. Herr Dr. G. Zimmermann, 193. Herr Dr. G. Zimmermann, 194. Herr Dr. G. Zimmermann, 195. Herr Dr. G. Zimmermann, 196. Herr Dr. G. Zimmermann, 197. Herr Dr. G. Zimmermann, 198. Herr Dr. G. Zimmermann, 199. Herr Dr. G. Zimmermann, 200. Herr Dr. G. Zimmermann, 201. Herr Dr. G. Zimmermann, 202. Herr Dr. G. Zimmermann, 203. Herr Dr. G. Zimmermann, 204. Herr Dr. G. Zimmermann, 205. Herr Dr. G. Zimmermann, 206. Herr Dr. G. Zimmermann, 207. Herr Dr. G. Zimmermann, 208. Herr Dr. G. Zimmermann, 209. Herr Dr. G. Zimmermann, 210. Herr Dr. G. Zimmermann, 211. Herr Dr. G. Zimmermann, 212. Herr Dr. G. Zimmermann, 213. Herr Dr. G. Zimmermann, 214. Herr Dr. G. Zimmermann, 215. Herr Dr. G. Zimmermann, 216. Herr Dr. G. Zimmermann, 217. Herr Dr. G. Zimmermann, 218. Herr Dr. G. Zimmermann, 219. Herr Dr. G. Zimmermann, 220. Herr Dr. G. Zimmermann, 221. Herr Dr. G. Zimmermann, 222. Herr Dr. G. Zimmermann, 223. Herr Dr. G. Zimmermann, 224. Herr Dr. G. Zimmermann, 225. Herr Dr. G. Zimmermann, 226. Herr Dr. G. Zimmermann, 227. Herr Dr. G. Zimmermann, 228. Herr Dr. G. Zimmermann, 229. Herr Dr. G. Zimmermann, 230. Herr Dr. G. Zimmermann, 231. Herr Dr. G. Zimmermann, 232. Herr Dr. G. Zimmermann, 233. Herr Dr. G. Zimmermann, 234. Herr Dr. G. Zimmermann, 235. Herr Dr. G. Zimmermann, 236. Herr Dr. G. Zimmermann, 237. Herr Dr. G. Zimmermann, 238. Herr Dr. G. Zimmermann, 239. Herr Dr. G. Zimmermann, 240. Herr Dr. G. Zimmermann, 241. Herr Dr. G. Zimmermann, 242. Herr Dr. G. Zimmermann, 243. Herr Dr. G. Zimmermann, 244. Herr Dr. G. Zimmermann, 245. Herr Dr. G. Zimmermann, 246. Herr Dr. G. Zimmermann, 247. Herr Dr. G. Zimmermann, 248. Herr Dr. G. Zimmermann, 249. Herr Dr. G. Zimmermann, 250. Herr Dr. G. Zimmermann, 251. Herr Dr. G. Zimmermann, 252. Herr Dr. G. Zimmermann, 253. Herr Dr. G. Zimmermann, 254. Herr Dr. G. Zimmermann, 255. Herr Dr. G. Zimmermann, 256. Herr Dr. G. Zimmermann, 257. Herr Dr. G. Zimmermann, 258. Herr Dr. G. Zimmermann, 259. Herr Dr. G. Zimmermann, 260. Herr Dr. G. Zimmermann, 261. Herr Dr. G. Zimmermann, 262. Herr Dr. G. Zimmermann, 263. Herr Dr. G. Zimmermann, 264. Herr Dr. G. Zimmermann, 265. Herr Dr. G. Zimmermann, 266. Herr Dr. G. Zimmermann, 267. Herr Dr. G. Zimmermann, 268. Herr Dr. G. Zimmermann, 269. Herr Dr. G. Zimmermann, 270. Herr Dr. G. Zimmermann, 271. Herr Dr. G. Zimmermann, 272. Herr Dr. G. Zimmermann, 273. Herr Dr. G. Zimmermann, 274. Herr Dr. G. Zimmermann, 275. Herr Dr. G. Zimmermann, 276. Herr Dr. G. Zimmermann, 277. Herr Dr. G. Zimmermann, 278. Herr Dr. G. Zimmermann, 279. Herr Dr. G. Zimmermann, 280. Herr Dr. G. Zimmermann, 281. Herr Dr. G. Zimmermann, 282. Herr Dr. G. Zimmermann, 283. Herr Dr. G. Zimmermann, 284. Herr Dr. G. Zimmermann, 285. Herr Dr. G. Zimmermann, 286. Herr Dr. G. Zimmermann, 287. Herr Dr. G. Zimmermann, 288. Herr Dr. G. Zimmermann, 289. Herr Dr. G. Zimmermann, 290. Herr Dr. G. Zimmermann, 291. Herr Dr. G. Zimmermann, 292. Herr Dr. G. Zimmermann, 293. Herr Dr. G. Zimmermann, 294. Herr Dr. G. Zimmermann, 295. Herr Dr. G. Zimmermann, 296. Herr Dr. G. Zimmermann, 297. Herr Dr. G. Zimmermann, 298. Herr Dr. G. Zimmermann, 299. Herr Dr. G. Zimmermann, 300. Herr Dr. G. Zimmermann, 301. Herr Dr. G. Zimmermann, 302. Herr Dr. G. Zimmermann, 303. Herr Dr. G. Zimmermann, 304. Herr Dr. G. Zimmermann, 305. Herr Dr. G. Zimmermann, 306. Herr Dr. G. Zimmermann, 307. Herr Dr. G. Zimmermann, 308. Herr Dr. G. Zimmermann, 309. Herr Dr. G. Zimmermann, 310. Herr Dr. G. Zimmermann, 311. Herr Dr. G. Zimmermann, 312. Herr Dr. G. Zimmermann, 313. Herr Dr. G. Zimmermann, 314. Herr Dr. G. Zimmermann, 315. Herr Dr. G. Zimmermann, 316. Herr Dr. G. Zimmermann, 317. Herr Dr. G. Zimmermann, 318. Herr Dr. G. Zimmermann, 319. Herr Dr. G. Zimmermann, 320. Herr Dr. G. Zimmermann, 321. Herr Dr. G. Zimmermann, 322. Herr Dr. G. Zimmermann, 323. Herr Dr. G. Zimmermann, 324. Herr Dr. G. Zimmermann, 325. Herr Dr. G. Zimmermann, 326. Herr Dr. G. Zimmermann, 327. Herr Dr. G. Zimmermann, 328. Herr Dr. G. Zimmermann, 329. Herr Dr. G. Zimmermann, 330. Herr Dr. G. Zimmermann, 331. Herr Dr. G. Zimmermann, 332. Herr Dr. G. Zimmermann, 333. Herr Dr. G. Zimmermann, 334. Herr Dr. G. Zimmermann, 335. Herr Dr. G. Zimmermann, 336. Herr Dr. G. Zimmermann, 337. Herr Dr. G. Zimmermann, 338. Herr Dr. G. Zimmermann, 339. Herr Dr. G. Zimmermann, 340. Herr Dr. G. Zimmermann, 341. Herr Dr. G. Zimmermann, 342. Herr Dr. G. Zimmermann, 343. Herr Dr. G. Zimmermann, 344. Herr Dr. G. Zimmermann, 345. Herr Dr. G. Zimmermann, 346. Herr Dr. G. Zimmermann, 347. Herr Dr. G. Zimmermann, 348. Herr Dr. G. Zimmermann, 349. Herr Dr. G. Zimmermann, 350. Herr Dr. G. Zimmermann, 351. Herr Dr. G. Zimmermann, 352. Herr Dr. G. Zimmermann, 353. Herr Dr. G. Zimmermann, 354. Herr Dr. G. Zimmermann, 355. Herr Dr. G. Zimmermann, 356. Herr Dr. G. Zimmermann, 357. Herr Dr. G. Zimmermann, 358. Herr Dr. G. Zimmermann, 359. Herr Dr. G. Zimmermann, 360. Herr Dr. G. Zimmermann, 361. Herr Dr. G. Zimmermann, 362. Herr Dr. G. Zimmermann, 363. Herr Dr. G. Zimmermann, 364. Herr Dr. G. Zimmermann, 365. Herr Dr. G. Zimmermann, 366. Herr Dr. G. Zimmermann, 367. Herr Dr. G. Zimmermann, 368. Herr Dr. G. Zimmermann, 369. Herr Dr. G. Zimmermann, 370. Herr Dr. G. Zimmermann, 371. Herr Dr. G. Zimmermann, 372. Herr Dr. G. Zimmermann, 373. Herr Dr. G. Zimmermann, 374. Herr Dr. G. Zimmermann, 375. Herr Dr. G. Zimmermann, 376. Herr Dr. G. Zimmermann, 377. Herr Dr. G. Zimmermann, 378. Herr Dr. G. Zimmermann, 379. Herr Dr. G. Zimmermann, 380. Herr Dr. G. Zimmermann, 381. Herr Dr. G. Zimmermann, 382. Herr Dr. G. Zimmermann, 383. Herr Dr. G. Zimmermann, 384. Herr Dr. G. Zimmermann, 385. Herr Dr. G. Zimmermann, 386. Herr Dr. G. Zimmermann, 387. Herr Dr. G. Zimmermann, 388. Herr Dr. G. Zimmermann, 389. Herr Dr. G. Zimmermann, 390. Herr Dr. G. Zimmermann, 391. Herr Dr. G. Zimmermann, 392. Herr Dr. G. Zimmermann, 393. Herr Dr. G. Zimmermann, 394. Herr Dr. G. Zimmermann, 395. Herr Dr. G. Zimmermann, 396. Herr Dr. G. Zimmermann, 397. Herr Dr. G. Zimmermann, 398. Herr Dr. G. Zimmermann, 399. Herr Dr. G. Zimmermann, 400. Herr Dr. G. Zimmermann, 401. Herr Dr. G. Zimmermann, 402. Herr Dr. G. Zimmermann, 403. Herr Dr. G. Zimmermann, 404. Herr Dr. G. Zimmermann, 405. Herr Dr. G. Zimmermann, 406. Herr Dr. G. Zimmermann, 407. Herr Dr. G. Zimmermann, 408. Herr Dr. G. Zimmermann, 409. Herr Dr. G. Zimmermann, 410. Herr Dr. G. Zimmermann, 411. Herr Dr. G. Zimmermann, 412. Herr Dr. G. Zimmermann, 413. Herr Dr. G. Zimmermann, 414. Herr Dr. G. Zimmermann, 415. Herr Dr. G. Zimmermann, 416. Herr Dr. G. Zimmermann, 417. Herr Dr. G. Zimmermann, 418. Herr Dr. G. Zimmermann, 419. Herr Dr. G. Zimmermann, 420. Herr Dr. G. Zimmermann, 421. Herr Dr. G. Zimmermann, 422. Herr Dr. G. Zimmermann, 423. Herr Dr. G. Zimmermann, 424. Herr Dr. G. Zimmermann, 425. Herr Dr. G. Zimmermann, 426. Herr Dr. G. Zimmermann, 427. Herr Dr. G. Zimmermann, 428. Herr Dr. G. Zimmermann, 429. Herr Dr. G. Zimmermann, 430. Herr Dr. G. Zimmermann, 431. Herr Dr. G. Zimmermann, 432. Herr Dr. G. Zimmermann, 433. Herr Dr. G. Zimmermann, 434. Herr Dr. G. Zimmermann, 435. Herr Dr. G. Zimmermann, 436. Herr Dr. G. Zimmermann, 437. Herr Dr. G. Zimmermann, 438. Herr Dr. G. Zimmermann, 439. Herr Dr. G. Zimmermann, 440. Herr Dr. G. Zimmermann, 441. Herr Dr. G. Zimmermann, 442. Herr Dr. G. Zimmermann, 443. Herr Dr. G. Zimmermann, 444. Herr Dr. G. Zimmermann, 445. Herr Dr. G. Zimmermann, 446. Herr Dr. G. Zimmermann, 447. Herr Dr. G. Zimmermann, 448. Herr Dr. G. Zimmermann, 449. Herr Dr. G. Zimmermann, 450. Herr Dr. G. Zimmermann, 451. Herr Dr. G. Zimmermann, 452. Herr Dr. G. Zimmermann, 453. Herr Dr. G. Zimmermann, 454. Herr Dr. G. Zimmermann, 455. Herr Dr. G. Zimmermann, 456. Herr Dr. G. Zimmermann, 457. Herr Dr. G. Zimmermann, 458. Herr Dr. G. Zimmermann, 459. Herr Dr. G. Zimmermann, 460. Herr Dr. G. Zimmermann, 461. Herr Dr. G. Zimmermann,



HERBST UND WINTER 1924

SONDER-AUSSTELLUNG NEUER MODEN VOM 14.-21. SEPTEMBER IM GROSSEN LICHTHOF UND 24 SCHAUFENSTERN - SONNTAG DEN 14. SEPTBR. VON 11-1 UND 3-6 UHR GEÖFFNET - PROMENADEN-MUSIK

LEONH. TIETZ DÜSSELDORF

Großes Rosen- u. Kirmesfest zu Frizheim.

Samstag, den 13. Sonntag, den 14. Montag, den 15. und Dienstag, den 16. September feiern die hiesige Bürgergesellschaft ihre diesjährigen Kirmesfeierlichkeiten.

Programm.

Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr großer Kapellenkonzert und letzte Generalversammlung.

Sonntag, den 14. Sept., morgens 5 Uhr großes Fest. Morgens 10 Uhr Zug zur Kirche. Dort selbst Begrüßung des Vereins durch die Kirmeskommission. Zug zum Vereinslokal. Dort selbst Festkonzert mit Instrumentalkonzert. Nachmittags 4 Uhr Zug durch den Ort, anschließend Ballfränschen. Abends 8 Uhr Ball mit Profination der neuen Kirmeskommission.

Montag, nachmittags von 4 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab großes Kirmesfestkonzert mit Einlagen, ausgeführt von dem großen Kirmes-Variete-Band.

Dienstag, den 16. Sept., morgens 5 Uhr großes Fest. Morgens 10 Uhr Begrüßung des Vereins durch die neue Kirmeskommission. Zug zum Vereinslokal. Dort selbst Festkonzert mit Instrumentalkonzert. Nachmittags von 4 Uhr ab Ballfränschen. Abends 8 Uhr großer Kirmesball mit überraschenden Konzerteinlagen.

Bu vorgenannten Festlichkeiten ladet ergebenst ein Die Bürgergesellschaft „Unitas“ Frizheim.

Auf nach Anstiel!

An den Kirmestagen Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Sept. feiert der hiesige Bürger-Schützen-Verein sein

20. Stiftungsfest

in altübertragener Weise.

An jedem Tage

Tanzvergnügen.

Montags abends Verlosung 20 wertvoller Ganshaltungsgegenstände.

Dienstags abends

großer Krönungsball,

wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Kirmes zu Nievenheim.

Am 14., 15. und 16. September findet im Spelter'schen Saale ab 4 Uhr nachmittags

Tanzvergnügen

und abends ab 8 Uhr

Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Willi Dormann.

Kirmes zu Nievenheim.

No Junge un Mädchen, wo loht er hin? Komt Jongesellevereine zu Nievering!

Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Dienstag, den 16. September findet im Lokale von Herrn Hermann Ritterbach ab 4 Uhr

Ball

statt. Sonntag abends Verlosung, Montag abends 10 Uhr Bohnentanz. Dienstag abends 1/8 Uhr Abholen des Bohnenkönigs und anschließend

Krönungsball.

Es laden ergebenst ein

Der Wirt und die Junggefallen.

Kirmes

bei Manes am Bösch.

An den 3 Kirmestagen, am 14., 15. und 16. Septbr., findet in meinem Lokale von nachmittags 4 Uhr an

Tanzvergnügen

statt. Es ladet freundlichst ein

Josef Amel, Heiderath.



Kirmes in Straberg.

Am Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Sept. feiert der Straberger Schützenverein sein altgewohntes

Schützenfest

bestehend in Zug durchs Dorf und

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Der Straberger Schützenverein, e. V.

Einkochgläser

in allen Größen

Franz Pesch, Büttgen am Bahnhof.

Wilh. Oellig Söhne,

Grevenbroich (Niederrhein) Sortierbetrieb für Kunstwoll- u. Papierfabrikation, Altsisen- und Metallgroßhandlung. Telefon 205.

Suchen zu kaufen gegen bar:

Alle Sorten Papierabfälle und Lumpen, sortiert und orig. Akten und Skripturen, gebündelte Zeitungen, Schwerdruck, weisse holzfreie Späne und holzhaltige weisse und bunte Späne, Neutuch (Konfektionsware).

Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Dortmund Telefon 888 u. 889.



Autoöl
Benzol
Straxol

Vertreter und Niederlage:

Hüllenkremer & Co., Neuss, Oberstrasse 90. Telefon 1072 1073.

Wir übernehmen die Trocknung von feuchtem Getreide nicht unter 200 Centner.

Grefelder Lagerhaus-Gesellschaft

Schou & Co.

Grefeld - Linn - Rheinhafen.

Telefon 4498/4499.

Auf Teilzahlung

Brilliant-, Uhren, Goldwaren, Trauringe, Bestecke. Massige Anzahlung, Teilzahlung wöchentlich von illustrierter Katalog B.M. 1.-, welche bei Bestellung in Abzug gebracht wird.

2500 an

Carl Reinhardt, Juwelier

Düsseldorfer Gold- und Silber-Scheideanstalt Graf-Adolf-Str. 28 Düsseldorf Graf-Adolf-Str. 28

Solvente Vertreter an allen Plätzen gesucht

Spezialhaus feiner PELZWAREN

Simon

Köln, Breite Str. 69-71

Eleg. Pelz-Mantel auf Seide 295.-

Eleg. Seal-Elekt.-Jacke Neuheit 325.-

Nerz-Murmel-Jacke hochapart 395.-

Eleg. Pelz-Jacken neueste Modelle 225.-, 95.-, 85.-

Skunks-Op.-Schal sehr schick 95.-

Amerik. Op.-Capes für starke Damen 110.-

Grosser Biberette-Schal 125.-

Kreuz- u. Silberfuchse Exemplare 17 - 48.-

125.-, 9

Prüfen Sie die Qualitäten und besichtigen Sie meine Riesenlager

Bei Vorzeigung dieser Anzeige Mark 5.- Fahrtvergütung bei Einkauf von Mark 200.- an.

Verkaufszeit 9-7 Uhr

Bequeme Zahlungsweise.

Ausfädeln! Aufbewahren!

Gewaschene Schafwolle

übernimmt zur Verarbeitung in jeder Menge von Strickgarn, Hammgarn, Decken, Kleiderstoffen und allen Strickwaren.

Garne aller Art und Farbe sofort. Anderes in kurzer Lieferzeit.

Muster auf Wunsch.

Bestellungen zum Herbst und Winter sofort erbeten.

Peter Reuter, Rheurdt, Kreis Mörs.

40 Luxuswagen ständig am Lager

Donno's

Dagmar's

3000wagen, 4-6sitzig

Das a Das

Goldveredelte

Landauer's

Coupe's u. Break's

mit und ohne Gummi-
reife, neu u. gebrauch.

Offo Dremfel Orben.

Wagen-Karosserieverf.

W. Gladbach.

Dagpappen, Tess.

Alechemasse,

Polycement,

Gondron,

Carbolinum,

liefern billigst auch in Kl.

Wien.

Dagpappenfabrik

Hof.

Behördlich empfohlen!

Dr. Schwenger's

Mäuse-

und Ratten-

Typhusbazillen

Unschädlich für Menschen

und Haustiere.

Wirkungsfähig

Massenvergiftungsmittel

für Mäuse 1.25 Gulden

für Ratten 1.75 Gulden

Chem. Laboratorium

Dr. Schwenger, G.m.b.H.

Düsseldorf, Schillerstr. 419

Telefon 149

Wohnung: D. Kollmer, Mörsen D. D. Badel 24.

Auto-Reifen

Zubehör

Benzol, Benzin, Öl,

Carl Bomers,

Düsseldorf-Oberkassel

Barmstr. 35.

Fernsprecher 3980.

Auto-Reifen

Zubehör

Benzol, Benzin, Öl,

Carl Bomers,

Düsseldorf-Oberkassel

Barmstr. 35.

Fernsprecher 3980.